

# Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin

[43877]

W., Kurfürstenstraße 128.

In meinem Verlage erschien:

## Soziale Briefe aus Berlin

Mit besonderer Berücksichtigung der sozialdemokratischen Strömungen

Von

Otto von Leirner.

Drittes Tausend.

Oktav, 392 Seiten. — Preis 4 Mark; gebunden 4 Mark 75 Pf.

\*

### Aus dem Vorwort:

Das vielgestaltige Leben einer Weltstadt der Gegenwart in seinen inneren Bewegungen vollständig zu schildern, ist aus mehreren Ursachen unmöglich. Der Reichtum der Erscheinungen ist ein so großer, daß kein Einzelner, und mag er den redlichsten Willen besitzen, alles zu überschauen vermag. Er wird stets genötigt sein, die eigenen Erfahrungen, die er gesammelt hat, durch fremde zu ergänzen. Außerdem erschwert ein anderer Umstand das Festhalten der Bilder: der rasche Fluß derselben. Vieles, was heute fest zu stehen scheint, ist morgen schon weggeschwemmt. Die Anfänge von gestern setzen sich nicht fort; Stimmungen und Ansichten wechseln. Wer sich nun an dieses Flüchtige halten will, verliert das Bleibende, den Zusammenhang und gelangt zu schiefen Urteilen. Wer sich in den Dienst einer politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Sippe stellt, kommt wieder in Gefahr, ungerecht oder einseitig zu urteilen. Das ist besonders heute der Fall, wo sich überall scharfe Gegensätze ausgebildet haben und offen oder halbverhüllt leidenschaftliche Erregung die Auffassung der Verhältnisse bestimmt.

Der Verfasser dieser Briefe, die ursprünglich in der „Köln. Ztg.“ erschienen, hier neu bearbeitet und manchenorts erweitert vorliegen, hat sich nach Kräften bemüht, gerecht zu sein und weder nach oben noch nach unten zu schmeicheln. An keiner Stelle hat er der Leidenschaft das Recht des Urteils zuerkannt, auch dort nicht, wo er, wie der Sozialdemokratie gegenüber, unbedingt Gegner ist.

Die Abschnitte, in denen diese und die Verhältnisse der handarbeitenden Stände behandelt werden, bilden den Schwerpunkt der „Sozialen Briefe“. Jeder einzelne Zug ist der Erfahrung entnommen. Aber niemals hat daß die Feder geführt, sondern nur die unerschütterliche Ueberzeugung, daß ein Sieg der „neuen Lehre“ nicht nur das Reich vernichten müßte, sondern jeden neuen Staatenbau unmöglich macht; daß sie in den Geistern und Herzen der ihr anhängenden Schichten als zerstörendes Gift wirkt. Sie ist heute nicht mehr allein aus wirtschaftlichen Gründen zu erklären und zu verstehen, sondern aus psychologischen. Das habe ich im einzelnen nachzuweisen versucht — meines Wissens ist es noch nicht geschehen.

Mit vollem Herzen steht der Verfasser auf Seite der Leidenden, der durch die Jähsucht vieler Besitzenden Bedrückten. Darum bekennet er sich auch zu den Anhängern jener Sozialreform, die in den letzten Zeiten des großen, ersten Kaisers eingeleitet worden ist und von unserm jetzigen Herrscher mit warmer Begeisterung und festem Willen mit Hilfe des Volkes weiter geführt wird. In dieser Reform sollen sich die Gegensätze von Staats- und Selbsthilfe ausgleichen. Soll sie aber ganz zur Wahrheit werden, dann wird es zur unabweislichen Forderung, daß die oft so erbärmlichen, kleinlichen Kämpfe der politischen Sippen aufhören. Sie ist kein Kinderspiel, sondern ein tiefster, wenn auch friedlicher Krieg gegen den stärksten, inneren Feind — und zugleich ein Kampf für jene Güter der Gerechtigkeit, die von der Vergangenheit erobert, ihr Recht auf Bestand aus der Vernunft herleiten. . . .

Ein Buch Leirners kann immer sicher sein, von dem geistig vornehmen Teil der Lesewelt mit Wärme aufgenommen zu werden. Das Material, das Leirner in diesem Werke zusammenträgt, ist reich und wohlgesichtet. Diese Briefe bringen wirkliche, eingehende Belehrung und sind nicht mit den meist recht leichten Plaudereien anderer Schilderer Berlins zu verwechseln. Es sind die Briefe eines ethischen Apostels.

Ich bitte um erneute freundliche Verwendung.

Geheftet: 4 M ord., 3 M in Rechnung, 2 M 65 S bar und 13/12.

Gebunden: 4 M 75 S ord., 3 M 15 S bar.

Ein geheftetes Probeexemplar mit 50% = 2 M bar!

Ich bitte umgehend zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Verlag Friedrich Pfeilstücker.